

entspricht sich. Die Gestaltung des Bruchstücks i entspricht der von b. Die Heiligenlegenden zum Juni bildeten wohl den zweiten Teil des dritten Codex der Sammlung.

Sowohl die äußeren Merkmale als auch die inhaltlichen Kriterien lassen darauf schließen, daß alle Bruchstücke demselben Werk angehört haben.

Wo könnte dieses umfangreiche Werk entstanden sein?

4. Die Herkunft des Legendars

Der liturgische Inhalt der Fragmente deutet nun darauf hin, daß Fulda als Entstehungs- bzw. Bestimmungsort des Legendars in Frage kommt.

In dem Kapitelverzeichnis zum Juni steht: *VITA ET PASSIO SCI BONIFACII*²⁵ *archiep. et sociorum eius a sco. Willibaldo epo. edita*²⁶. *Item vita et Passio eiusdem emendatius et plenius dictata*²⁷.

Im Kapitelverzeichnis zum Dezember lesen wir: *VITA S. STURMI Primi abbatiae fund[ato]ris Fuldensis Cenobii*; *Vita s. Gregorii discipuli sci. Bonifatii archiep.* Das dazugehörige Kalenderblatt verzeichnet: *sci Sole p[ro]bri., SCI. STURMIS abbtis. #*²⁸, *Depositio sci. W[il]h[el]m[ar]i abbatis* und nochmals *Sci. Gregorii discipuli sci. BONIFACII archiepi. et m[on]ach[orum]*.

Einen wichtigen Anhaltspunkt, um die Frage nach der Herkunft bzw. dem Bestimmungsort des Legendars zu klären, könnte das Fragment i bieten. Auf dem Pergamentstück ist Bonifatius dargestellt, der ein Widmungsband in der Rechten hält, auf dem ein gewisser Rugger erwähnt wird²⁹. Kocher vertritt die These, daß nach den Widmungsversen Rugger als Schreiber anzusehen ist³⁰. Diese Annahme läßt sich nicht zwingend aus dem Text entnehmen.

Ebensogut könnte Rugger, der im Text in der zweiten Person angesprochen wird, der Auftraggeber gewesen sein. In dem Fuldaer Codex Vulcanus 46 der Leidener Bibliothek heißt es auf fol. 3r:

25) Majuskeln in Rot.

26) *a sco.* bis *edita* in roter Tinte.

27) *-datius* bis *dictata* in Rot.

28) *STURMIS abbtis.* in roter Tinte.

29) Vgl. o., S. 557.

30) Vgl. Kocher, Othlos Vita, S. 16.